

Eine Spielfreude, die ansteckt

Regisseur Günther Baldauf hat mit dem Amviehtheater in Bad Waldsee Tschechow neu arrangiert

Von Dietmar Hermanutz

5. Dezember 2016



Für das Waldseer Publikum wurden Tschechows Geschichten arrangiert. Foto: Dietmar Hermanutz

Bad Waldsee - Premiere des Amviehtheaters am Freitagabend im Kornhaus - ein Novum, denn an diesem Ort sind die theaterbegeisterten Akteure des Amviehtheaters noch nicht aufgetreten. Ein weiteres Novum ist der Regisseur Günther Baldauf. Der gebürtige Waldseer ist ansonsten im gesamten deutschsprachigen Raum als Schauspieler und Regisseur aktiv. Jetzt also ist er in seine Heimatstadt zurückgekehrt und präsentiert mit den zehn Schauspielerinnen und Schauspielern ein Theaterstück aus acht skurrilen, hintersinnig humorigen Geschichten: "Der gute Doktor".

Geschrieben hat diese ursprünglich einmal der russische Arzt und Autor Anton Pawlowitsch Tschechow. Da die Geschichten am Ende des 19. Jahrhunderts spielen und im russischen Bürgertum angesiedelt sind, tragen die Charaktere so schwungvolle Namen wie Iwan Iljitsch Tscherdjakow, Michael Brassilhow, Peter Semjonitsch oder Nikolai und Irina. Der amerikanische Dramaturg Neil Simon jedoch arrangierte aus Tschechows Geschichten 1973 ein Theaterstück. Letztendlich erhielt das Stück noch von Baldauf und seinem Ensemble den besonderen Schliff für das Waldseer Publikum und fertig waren zwei Stunden hervorragende Unterhaltung. Wegen diesem "Rumgedoktere" also hatte das Stück seinen Namen erhalten.

Die Geschichten nahmen mitunter seltsame Wendungen. War es vom nießenden Beamten Iwan Iljitsch Tscherdjakow ja eigentlich gut gemeint, dass er sich bei seinem Vor-gesetzten Michael Brassilhow in aller Formvollendung für das peinliche Missgeschick entschuldigen wollte, so war es dennoch schlecht gemacht. So schlecht, dass gerade dieses Tun zum Eklat mit Todesfolge führt. Die beiden Protagonisten wurden gespielt von Wolfram Albinger und Hans Ehinger, die auch in der letzten Geschichte des Abends nochmals gemeinsam "Das Arrangement" miteinander treffen. Ehinger als gutsituierter Vater möchte endlich, dass aus dem Jüngling ein Mann wird. Im Obergeschoss, bei den Zürnfiguren wartet die Prostituierte auf den Jüngling, der sich, einerseits unheimlich naiv, andererseits beängstigend gewitzt noch etwas ziert. Eine Rolle die von Albinger unheimlich gut gemeistert wird. Dass Naivität und Duckmäuserie ein erfolgsversprechender Lebensstil sein kann - schwerlich vorzustellen, doch im Spiel zwischen der Gouvernante Julia und der linkischen Hausherrin treten Sabine Jenkner und Melanie Haug einen spannenden Beweis an. Bertram Hochdorfer zeigt als Peter Semjonitsch eine Lehrstunde par excellence. Der Stoff ist sehr delikat, denn es geht um nichts weniger als die Verführung verheirateter Frauen. Spannende Kniffe und Tricks gibt er zum Besten um das Herz von Irina zu brechen.

Die Schlusswendungen der Geschichten sollen hier noch nicht verraten werden, aber meistens hat das Ensemble noch eine zweite Variante parat, bei der es mit schöner Regelmäßigkeit darum geht, dass fünf Millionen Rubel vererbt werden - da wird wohl niemand was dagegen haben. Matthias Grünvogel mit dicker Pelzmütze und Akkordeon bepackt, hat für jede Szene die passende Musik parat. Melancholisch begleitet das Akkordeon das Duett von Sabine Jenkner und Bertram Hochdorfer in der Szene "Zu spät zum Glücklichein" - ein Paar auf einer Parkbank im Herbst - ja im Herbst des Lebens. Maria Daiber, eine resolute Frau, die als hilfloses Geschöpf einen Bankdirektor zum Wahnsinn treibt, reiht sich in die Szenenfolge genauso ein, wie das hilflose Mädchen vom Lande, das beim großen Autor Tschechow fürs Theater vorspricht. Nette Geschichtchen, die es aber genauso in sich haben, wie der Versuch eines Matrosen seinen Lebensunterhalt durch Ertrinken zu finanzieren.

Alle zehn Schauspieler sind während des Theaterabends permanent auf der Haupt- oder der Nebenbühne anwesend und bereichern mit Sprecher- und Statistenrollen die Szenen. Ein Detail aus der Feder von Baldauf, wie er im Gespräch mit der SZ erklärt. Er ist begeistert von der Spielfreude, die das Laienensemble des Amvieveaters an den Tag legt und verrät "dass er da wieder richtig Lust kriegt, selber auf der Bühne zu stehen!" Ebenfalls als Schauspieler auf der Bühne standen Renate Winter, Wiltrud Fach und Emil Kaphegyi.

Weitere Aufführungstermine:

Samstag, 10. Dezember, 17 Uhr, Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr,

Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr,

Samstag, 17. Dezember, 20 Uhr.

Vorverkauf in der Stadtbuchhandlung Bad Waldsee